MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 257. Donnerstag den 2. November 1837.

Inland.

Berlin, 30. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Kreis-Chirurgus Meyer zu Altenkirchen, Regierungs-Bezirk Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Heute wird das 19te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter Nr. 1824 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. September d. J., wodurch der Werth des Francs bei Geldstrafen, Kosten oder Gebühren, im Bezirke des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes zu Köln, auf acht Silbergroschen bestimmt wird; — Nr. 1829 vom 18ten dess. M., über das in den Terminen zur Beantwortung der Klage oder der Appellation im summarischen Prozesse nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 zu beobachtende Kontumazial-Verfahren; und Nr. 1830 vom 21sten dess. M., betreffend die Kosten der Untersuchungen wegen Beleidigungen bei erfolgtem Verzicht.

Vom 29sten bis 30sten d. M. sind 4 Personen als an der Cholera erkrankt und davon 2 Personen als gestorben gemeldet worden.

Koblenz, 25. Oktober. Se. Maj. der König haben (wie bereits mitgetheilt) allergnädigst geruht, den Hrn. Vicepräsidenten Frhrn. v. Spiegel-Borlinghausen von hier abzuberufen, und ihm das Präsidium der Regierung zu Düsseldorf zu übertragen. Die nahende Abschiedsstunde hatte gestern alle Beamten und Freunde des verehrten Mannes zu einem freundlichen Mahle im Gasthofe „zu den drei Schweizern" vereinigt, woran demselben zu Ehren alle Civil- und Militär-Behörden Theil nahmen. Es war der ganzen Tischgesellschaft ein eben so willkommener als unerwarteter Besuch, als Se. Excellenz der Herr kommandirende General v. Borstell, welcher so eben von einer Inspektionsreise zurückgekommen war, gegen das Ende der Tafel eintrat. Mit allgemeiner Freude wurde dieser Beweis der Achtung und des Wohlwollens aufgenommen. In herzlich gesprochenen Worten wurden Sr. Maj. dem König, dem allverehrten Thronerben, dem Königl. Hause und dem verehrten Manne, dessen Beruf ihn aus unserer Stadt in einen andern Wirkungskreis versetzt, die gebührenden Toaste unter Trompetenschall gebracht. Mit nicht weniger rührenden Worten wurden diese Toaste von demselben erwiedert, und damit bekräftigt, daß hier oder dort ein biederes und thätiges Wirken zum Ruhme des Vaterlandes und zum Besten der allgemeinen und der einzelnen Interessen seinen Zweck nicht verfehlen wird.

Aachen, 25. Oktober. Gestern Abends wurde hier das Stiftungsfest eines Buchdrucker-Vereins begangen, welcher sich, dem in ganz Deutschland gegebenen Beispiele zufolge, gebildet hat, um 1840 die große Erinnerung an Gutenberg und die wichtigste aller Erfindungen auf würdige Weise mit zu begehen. Buchhändler und Schriftsteller hatten sich der Versammlung angeschlossen, die auf heitere und sinnige Weise gestern den Grund zu ihrer Konstituirung gelegt hat.

Deutschland.

Frankfurt, 27. Oktober. (Privatmittheilung.) Herr Salomon von Rothschild ist nunmehr schon seit acht Tagen hier anwesend. Indessen bestätigt es sich auf glaubwürdige Weise, daß derselbe nach Wien geht, so wie denn auch über den schon angegebenen Zweck seiner Reise keinerlei Zweifel obwalten. — Von der in jüngst verwichener Woche beim Schöff Scharf gehaltenen Versammlung hiesiger Banquiers und Kapitalisten ist ein Ausschuß von fünf Mitgliedern erwählt, der über den Modus der Konvertirung der Frankfurter Staatsschuld Vorschläge machen soll. Mit der Betriebsweise der hiesigen Staatsangelegenheiten wohl bekannte Personen prognosticiren jedoch, daß auch für das Mal die schon zum Oeftern projectirte Finanzoperation nicht zu Stande kommen werde, wiewohl es als ein Leichtes erscheinen möchte, an einem Platze, wo fremde Regierungen Geld zu 3 pCt. finden, für den eignen Bedarf Kapitalien zu eben diesem Zinsfusse aufzutreiben. Allein es heißt hier, wie anderswo: so viel Köpfe, so viel Sinne! Die beabsichtigte Operation wäre aber gewiß schon längst zu Stande gekommen, hätte man dieselbe nach dem Vorbilde jener Regierungen, und einem Hause übertragen. — Die verwittwete Frau Landgräfin von Hessen-Homburg wird mit Anfang des nächsten Monats das von ihr zu Frankfurt für den Winter in Miethe genommene Hotel beziehen. Es ist dies das Mühlens'sche Haus, das Herr v. Nagler, während seines Hierseins als Königl. Preuß. Bundestagsgesandter, bewohnte. — Heute findet in der Residenz Homburg, auf Veranlassung der bevorstehenden Abreise des regierenden Herrn Landgrafen nach Luxemburg, ein großes Diner statt, an welchem auch die allerhöchsten Herrschaften von Darmstadt Theil nehmen werden.

Oesterreich.

Wien, 28. Oktober. (Privatmitth.) Der Botschafter am Hofe zu Paris, Graf v. Appony, tritt heute Abend seine Reise nach Frankreich an. — Den neuesten Nachrichten aus Pesth zufolge, hatte der zweite englische Ingenieur, welcher wegen eines Brückenbaues zwischen Ofen und Pesth konsultirt worden war, sein Gutachten eben dahin abgegeben, daß dieser Bau binnen 6 Jahren zu vollenden sei. Se. K. H. der Erzherzog Palatinus betreibt dieses eines Trajans würdige Werk mit großem Eifer. — Nachrichten aus Kirchberg vom 23sten d. zufolge, verweilten II. KK. HH. die Herzöge von Angoulême und Bordeaux noch alldort. Die Reise nach Görtz ist verschoben worden. — Gestern Nachmittags bezogen II. MM. der Kaiser und die Kaiserin und heute I. M. die Kaiserin Mutter ihre Winter-Residenz in der K. Burg. Nach den vom Fürsten Paul Esterhazy in Eisenstadt abgehaltenen Jagdfesten, welchen die Elite des hohen Adels und des diplomatischen Corps beiwohnte, hat sich die Fürstin von Thurn und Taxis zu ihrer erlauchten Tochter hierher begeben, und geht von hier nach Regensburg zurück. — Dem Vernehmen nach wird die feierliche Grundsteinlegung der Gebäude der Kaiser Ferdinands-Nord-Eisenbahn am 15. Novbr. stattfinden, allein man glaubt nicht, daß Se. M. der Kaiser dieser Feier, wohl aber der Eröffnung derselben beiwohnen wird.

Rußland.

Verschiedene Blätter wollen wissen, daß der Fürst von Warschau die Statthalterschaft von Polen niederlegen werde und deshalb einen fünfjährigen Urlaub erhalten habe. Man spricht auch bereits von einem Nachfolger oder Stellvertreter und meint sogar, General Yermoloff (s. Bresl. Ztg. vom 25. Okt.) werde den Fürsten ersetzen, woran indessen mit Recht gezweifelt wird.

Großbritannien.

London, 24. Oktober. Einige Tory-Blätter haben das Gerücht verbreitet, Herr O'Connell fange an einzusehen, daß es sein Interesse erheische, sich von dem jetzigen „schwachen und unwirksamen Ministerium" zu trennen. — Die „Morning Post" fragt, worin die Verdienste des Englischen Gesandten in Spanien, Herrn Villiers, eigentlich beständen, für welche er das Großkreuz des Bath-Ordens erhalten habe, und meint, Lord Palmerston habe dem Beispiel der Spanischen Minister folgen wollen, die ihren Generalen desto mehr Kreuze ertheilt hätten, je mehr Niederlagen sie erlitten. — Dasselbe Blatt macht auf den sonderbaren Umstand aufmerksam, daß der Garde-Offizier, der in der Schlacht von Vittoria Joseph Buonaparte verfolgte und ihn beinahe gefangen genommen hätte, der Eigenthümer von Brettenham-Park ist, wo der vormalige König von Spanien gegenwärtig wohnt.

Zu Cork in Irland ist die Cholera ausgebrochen. — Nachrichten aus Malta vom 27sten v. M. zufolge, waren auf der ganzen Insel nicht mehr als 13 Cholerafälle vorgekommen, und die Krankheit schien ganz aufgehört zu haben. Es waren dort Berichte aus Catania auf Sicilien angelangt, die das Elend unter der geringeren Volksklasse als grausenerregend schildern, da sich zu der Cholera jetzt auch noch die Hungersnoth gesellt habe, so daß Brodt fast nicht für Geld zu haben sei.

Die Eifersucht der Engländer wegen der Eroberung von Konstantine durch die Franzosen zeigt sich schon in den öffentlichen Blättern. So erkennt zwar die „Morning Post" es an, daß der Fall von Konstantine für Frankreich und für das Haus des Königs der Franzosen ein Ereigniß von freudiger Vorbedeutung und von großem Nutzen sei; England aber habe ein durchaus verschiedenes Interesse. „Als Karl X.", so äußert sich die Post, „die Expedition unternahm, welche Algier unterwarf, verlangte der Herzog von Wellington Erklärung von dem Kabinet der Tuilerieen über dessen fernere Absichten, und erhielt die feierlichsten Versicherungen, daß nach Unterwerfung des Dey und nach erhaltener Genugthuung für die von demselben angegangenen Beleidigungen, das Heer zurückgezogen und das Gebiet von Algier nicht besetzt werden solle. Diese Versicherungen wurden nach der Revolution von 1830 dem Britischen Gesandten durch den König Ludwig Philipp wiederholt, und so wurde Frankreich auf die feierlichste Weise verpflichtet, Algier zu räumen und die Küste von Afrika zu verlassen. Wir brauchen nicht zu erwähnen, wie wenig diese Versprechungen erfüllt worden sind, wie Herr von Polignac im Rausche des Sieges die der Britischen Regierung gemachten Versprechungen vergaß, und wie Ludwig Philipp vorgab, daß sein eigener Wunsch durch die öffentliche Meinung im Volke überstimmt werde. Das Resultat ist gewesen, daß Frankreich eine völlige Kolonie zu begründen begonnen hat und jetzt seine Eroberungen auszudehnen sucht, statt sie auf-

zugeben. Der Fall von Konstantine ist der Schlußstein zu einem wohlbedachten Plane, und wenn es Achmet Bey nicht gelingen sollte, die Verbindungen des Heeres abzuschneiden und falls die Festung im friedlichen Besitz der Franzosen bleibt, so werden wir finden, daß Frankreich sicher und fest an der Südküste des mittelländischen Meeres Fuß gefaßt, und daß unser Besitz von Malta wesentlich in seinem Werthe verloren hat. Da also Frankreich durch den Besitz beider Küsten des Mittelmeeres im Stande sein wird, diese Gewässer zu beherrschen, so müssen wir jetzt die Errichtung eines Depots oder Hospitals zu Mahon, so wie Alles, was zu einer Besitznahme dieses Hafens führen könnte, mit großer Eifersucht betrachten. Allerdings läßt sich nicht ohne Weiteres annehmen, daß die Errichtung eines Kohlenlagers, zur Benutzung für die afrikanischen Dampfböte, eine definitive Occupation der Insel Minorka herbeiführen werde, aber wir haben so oft gesehen, daß ein viel weniger verdächtiger Anfang förmliche Besitzergreifung veranlaßt, daß wir wohl annehmen dürfen, die Absichten unserer Nachbaren seien hinterlistiger, als sie zu sein scheinen. Man gestatte nur unserem Nebenbuhler in Handel und Schifffahrt eine Reihe von Häfen an beiden Seiten des mittelländischen Meeres und den Besitz von Mahon, um die Verbindung zwischen ihnen zu vermitteln, so ist unsere Stellung im Mittelmeere neutralisirt und die Verbindung zwischen Gibraltar und Malta in gewissem Maße gefährdet. Wir geben diese Winke zum Frommen unserer Diplomatie. Statt die Operationen des Don Carlos zu beaufsichtigen, sollten unsere Blicke sich auf die Pläne Ludwig Philipps lenken; man sollte die Begründung einer großen Macht in Afrika für folgenreicher in Bezug auf unser Handels-Interesse ansehen, als die muthmaßliche Wiedererweckung der Inquisition zu Madrid."

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Der Herzog und die Herzogin Alexander von Würtemberg haben heute früh die Reise nach Deutschland angetreten.

Seit der Kaiserlichen Regierung ist der General Damrémont der erste kommandirende General, der an der Spitze seiner Truppen im Angesichte des Feindes getödtet worden ist.

Der General-Lieutenant, General-Gouverneur, Graf von Damrémont hat unter den Mauern von Konstantine und auf dem Wege zur Bresche den Tod eines Soldaten in seinem 33. Dienstjahre gefunden. Ein Zögling jener Militärschule, die, seit ihrer Stiftung, auf allen Schlachtfeldern einen so ruhmvollen Tribut gezahlt hat, hatte er in den Subaltern-Graden die Feldzüge des Kaiserreichs mitgemacht und sich stets in allen erlangten Graden ausgezeichnet. Adjutant des Marschalls von Ragusa im Jahr 1814, mit dem General Fabvier, war er in dieser Eigenschaft einer der Unterzeichner des Vertrages von Chevilly. Die Restauration fand ihn als Obersten und verlieh ihm 1830 das Kommando einer Brigade der Expeditionsarmee von Afrika, unter den Befehlen des Marschalls Bourmont. Er erhielt von der jetzigen Regierung das Kommando der 8. Territorial-Division; seine Festigkeit und Mäßigung, seine Ruhe und Kaltblütigkeit, welche die hervorstechendsten Züge seines Charakters waren, hielten dort die Ordnung aufrecht und stellten die Ruhe wieder her, so oft die Anarchie oder die Gegen-Revolution versuchten, den Süden Frankreichs zu empören. Im Nov. 1836 zum Gouvernement der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika berufen, verschaffte er Achtung seiner Verwaltung und Würdigung seinem Charakter. Er hatte als Obergeneral die Eigenschaften entwickelt, die ihn als Verwalter auszeichneten: vollkommene Ordnung, Weisheit der Maßregeln und eine unerschütterliche Festigkeit; er schrieb endlich ruhmvoll seinen Namen in unsere Jahrbücher ein, als eine türkische Kanonenkugel einem ganz militärischen Leben durch einen Soldaten-Tod ein Ende machte. In Mitte der allgemeinen Angst der Besorgnisse, welche alle diejenigen hegen, die in unserer Armee von Afrika Brüder, Freunde, Kinder haben, wird der Tod des Ober-Generals von Allen als ein öffentliches Unglück gefühlt. Dies heißt in der That noch theurer, als man glaubte, das Mißlingen des vorigen Jahres zahlen. Der General Graf von Damremont kann als das Muster jener zu wenig bekannten Offiziere mit den kalten, ruhigen, strengen Gewohnheiten, mit der bescheidenen Haltung, mit der sprüchwörtlichen Uneigennützigkeit, die oft durch die lärmende Nullität oder durch die übertriebene Ergebenheit verdunkelt sind, betrachtet werden. Die Charaktere dieses Schlages von Männern, nach unserer Meinung, wahrhafte Soldaten-Muster, werden indeß zuletzt begreiflich machen, daß die Militär-Tugend weder in der Prahlerei des Muths, noch in dem Luxus des Eifers besteht. Ernsthaft, bescheiden, beobachtend war er stets so, wie wir ihn in dem hohen, ihm durch das Zutrauen des Königs übertragenen Amte gesehen haben. Die Mäßigung seines Geistes, die jene seiner Meinungen erklärt, machten ihm die Erfüllung seiner Militär-Pflichten unter allen Umständen leicht, worein ihn diese Pflichten versetzten. Er hatte Freunde, Verpflichtete unter allen Meinungs-Schattirungen, unter allen Klassen der Armee. Sein Verlust wird von ihr lebhaft gefühlt werden, und wenn es nicht statthaft ist, den Tod eines in seinem Triumphe begrabenen Generals zu beweinen, dann sind wir wenigstens Achtung einem so gut ausgefüllten und so ruhmvoll beendigten Leben schuldig. (J. de Paris.)

Der Abbé v. Lamennais hat die ihm von einigen Wahl-Kollegien angetragene Kandidatur zurückweisen müssen, weil er, in Ermangelung des gesetzmäßigen Census, nicht einmal Wähler, noch viel weniger wählbar ist.

Herr Laffitte hat nachstehendes Schreiben in die hiesigen Blätter einrücken lassen: „Das Journal „la Presse" enthielt vor einigen Tagen folgenden Artikel: „„„Die enge politische Verbindung, in die Herr Laffitte mit den Herren Garnier-Pagès und Cormenin getreten ist, kann keinen Zweifel mehr über den Zweck der von ihm gegründeten Bank übrig lassen. Es handelt sich nicht um ein Diskontirungs-Comptoir, sondern um eine in Kommandite genommene Revolution."" Meine Associé's und die Aktionaire wollten, daß ich diesen Artikel den Gerichtshöfen überwiese; aber ich habe nicht Zorn genug in mir gefunden, um ihre Ansicht zu theilen. Der beste Gerichtshof in solchen Fällen ist die öffentliche Meinung, und schon hat die mir von allen Seiten erwiesene Theilnahme mich hinlänglich gerächt. Traurige Nothwendigkeit einer feindlichen Faktion, die nach der Gewalt strebt, sich auf Schmähungen und Verläumdungen zu stützen! Meine finanzielle Schöpfung wird nichtsdestoweniger ein Werk der Erhaltung und des Fortschritts bleiben; der Handel und die Industrie sind hinlänglich davon überzeugt, daß ich sie nicht einem revolutionären Plane zugesellen werde. Auf bösen Willen werde ich immer stoßen. Ich weiß zu gut, daß Eifersucht und Neid sich nicht entwaffnen lassen. Als ich im Jahre 1816 zur Gründung des öffentlichen Kreditwesens beitrug, welches Frankreich von den Fremdlingen befreite, konspirirte ich, wie man behauptete, für den Herzog von Orleans und für die Republik. Jetzt, wo ich den Privat-Kredit zu entwickeln suche, verbinde ich mich, wie man sagt, mit den Republikanern, um das umzustürzen, was ich im Jahre 1830 errichten wollte! Nichts ist übrigens natürlicher; die Erfahrung hat mich gelehrt, daß auf jeden geleisteten Dienst immer eine neue Verläumdung folgt. Was ist dabei zu thun? Nichts als fortzufahren, seinem Lande so nützlich wie möglich zu sein und den Tag der Gerechtigkeit abzuwarten. Ich frage übrigens die Verfasser jener Diatriben, durch was sich meine enge Verbindung mit den Republikanern kundgegeben hat. Sie werden mir antworten: durch Ihren Eintritt in das Wahl-Comité, zu welchem bekannte Anhänger der Republik zugelassen worden sind. Wie! Das Ministerium dürfte alle Nüancen der Opposition zurückweisen, selbst diejenige, die ihm nicht feindlich gesinnt ist, und die ganze Opposition sollte sich nicht vereinigen, um gegen ein solches Verfahren anzukämpfen? Ludwig XVIII. sagte eines Tages zu mir: „„die Opposition ist eines der Elemente der Regierung, die ich Frankreich gegeben habe. In Ihren Händen ist sie ein Werkzeug der Vervollkommnung und wird für Sie gewiß niemals ein Werkzeug der Unordnung werden!"" Sollten meine Gegner denn hinter der Restauration zurückgeblieben seyn? Wäre dies der Fall, so erkläre ich für mein Theil laut, daß ich für immer von jenen neuen Royalisten quand même getrennt bleiben werde. Ich liebe die Glaubensbekenntnisse nicht; die Wähler wissen, was bisher aus so vielen schönen Versprechungen geworden ist. Ich verbürge also für die Zukunft nur meine Vergangenheit. Was sagte ich am 29. Juli, im Augenblicke der Gefahr, im Hauptquartier der Revolution, damals als ihre jetzigen ungesetzlichen Erben sich noch nicht zu zeigen wagten? Ich sagte: „„Napoleonisten! Eure Zeit ist vorüber; Republikaner! Eure Zeit ist noch nicht gekommen."" Und der Herzog von Orleans ward proklamirt. Aber wurde er es ohne Bedingungen? Die Rathgeber des Thrones können dieselben vergessen haben, aber ich bleibe allen meinen Worten treu. Ich bin nicht Republikaner, meine Meinungen von 1837 sind meine Meinungen von 1830, ich kann es erklären, ohne irgend ein von mir gegebenes Versprechen zu verletzen. Mögen meine Feinde, wenn sie wollen, fortfahren, mich bei Gelegenheit der Wahlen zu verläumden; mein Wahlspruch wird immer bleiben: Verdienst, nicht Gunst; meine finanzielle Schöpfung wird zum Nutzen des Handels und der Industrie bestehen, und meine Verbindung mit den Republikanern wird sich als eine Lüge erweisen. Es sind mir von allen Seiten Kandidaturen angeboten worden; ich bin darüber im Innersten meiner Seele gerührt, aber ich bitte Niemand um sein Vertrauen. Als Deputirter werde ich meine Pflicht erfüllen, wie ich sie verstehe; sollte ich aber dem Privatleben wiedergegeben werden, so werde ich mich den Fortschritten des Handels und der Industrie widmen, und werde dadurch meine Aufgabe als guter Bürger erfüllt zu haben glauben.

(gez.) Jacques Laffitte."

Spanien.

Madrid, 16. Okt. Drei Viertel der Wahlen sind zu Gunsten der gemäßigten Partei ausgefallen, allein da die Wege nach der Hauptstadt zum Theil von den Karlisten besetzt sind, so fürchtet man, die Deputirten werden sich nicht in hinreichender Anzahl versammeln können, um die Kammern an dem festgesetzten Tage zu eröffnen.

(Kriegsschauplatz.) Bayonne, 22. Oktober 3 Uhr Nachmittags. (Madrid 18. Okt.) Am 14ten hat Espartero die Karlisten bei Huerta-del-Rey angegriffen und geschlagen. Ihre Kavalerie besonders hat viel gelitten. Am 15ten war Don Carlos in Quintanar della Sierra, und Espartero hatte sein Hauptquartier in Ontaria del Pinar. Er meldet, daß er den Feind, der durch die Niederlage des vergangenen Tages vollständig zersprengt sei, lebhaft verfolgen lasse. — Perpignan, 21sten Oktober Abends. Am 15ten hat der Baron von Meer die Nationalgarde von Barcelona aufgelöst, um sie neu zu organisiren. Pastor ersetzt den Oberst Puig als Unterbefehlshaber der Provinz, und der Schiffs-Kapitän Chacon versieht den Posten eines Gouverneurs. Am 16ten hatte der Baron von Meer eine Verordnung erlassen, wodurch das Aufbewahren und Verkaufen der Waffen, ohne besondere Erlaubniß, verboten wird. Am 17ten war in Barcelona die Majorität der Stimmen den Gemäßigten günstig. (Telegr. Dep.) Die letzten Ueberreste der Fremden-Legion, die von 6500 Mann bis auf 600 geschmolzen ist, sind am 13ten von Pampelona abgegangen und am 16ten in Jaca eingetroffen; sie kehren nach Frankreich zurück. Nur einige Offiziere und Gemeine sind in Pampelona zurückgeblieben.

Niederlande.

Haag, 25. Oktober. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Major v. Thümen, ist aus Berlin hier eingetroffen, um die Beileidsbezeigungen seines Königlichen Herrn wegen des betrübenden Ablebens Ihrer Majestät der Königin zu überbringen.

Unter den Zöllen, deren Ertrag im Budget für 1838 niedriger gestellt worden ist, als bisher, befindet sich auch der Zuckerzoll. Der Anschlag beträgt 150,000 Fl. weniger, weil die Rückzölle bei der Ausfuhr des raffinirten Zuckers abermals vermehrt worden, und zwar, wie es in den betreffenden Darstellungen heißt, um einem so wichtigen Fabrikzweig auch ferner die Möglichkeit zu verschaffen, mit der ausländischen Konkurrenz wetteifern zu können.

Griechenland.

Athen, 12. Okt. Man sieht in diesen Tagen der Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen und Sr. Durchlaucht des Herzogs Max von Leuchtenberg im Piräus entgegen. Sie werden in dem Piräus eine so freundlich eingerichtete Quarantaine-Anstalt finden, wie sie kaum in einem anderen Europäischen Hafen existirt. Es hat sich der Fremdenbesuch in Griechenland und dem Orient bereits außerordentlich vermehrt, was man zum großen Theil der erleichterten Verbin-

dung durch die Dampfschifffahrt zu danken hat. — Die Englische Flotte ist seit mehren Tagen bei Salamis vor Anker gegangen. Man sagt, daß sie in wenigen Tagen nach Malta abgehen wird. Die Oesterreichische Flotte unter Admiral Dandolo wird mit dem Erzherzog Johann von Oesterreich im Piräus erwartet. — Kürzlich wüthete in der Eparchie Elis ein heftiger Sturm, daß zwei Gemeinde-Bezirke von der Gewalt des Wassers fast gänzlich zerstört wurden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Oktbr. (Privatmittheilung.) Die Spannung des französischen Botschafters Baron Roussin mit der Pforte, in Hinsicht der Frage von Tunis dauert fort, und er scheint Verhaltungsbefehle aus Paris abzuwarten, ehe er eine definitive Explication giebt. Indessen ist nicht zu zweifeln, daß sich beide Theile nach dem Fall von Constantine vergleichen werden. Ein Theil der Flotte des Admirals Lalande ist, dem Capudan Pascha auf dem Fuße folgend, bei Tenedos eingetroffen. — Der russische Minister von Butenieff soll noch in diesem Jahre aus Rußland zurück eintreffen und Herr von Rückmann wird sodann auf seinen Posten nach Bukarest zurückkehren. — Tahir Pascha ist nun endlich auch als Anhänger Pertef Pascha's in eine Untersuchung verwickelt und in seinem Palaste gefangen gehalten. Von allen Seiten treffen plötzlich Klagen gegen denselben ein, und ein Exil ist das Gelindeste, was ihm widerfahren kann. — Der neue Gesandte am Wiener Hofe, Rifaat Bey, hat seine Abschieds-Audienz gehabt und geht über Belgrad nach Wien ab. — Ein neues englisches Dampfschiff, Colchide, zum Dienst im schwarzen Meere bestimmt, ist bereits nach Odessa abgefahren. — Die Pest hat gänzlich nachgelassen und in den letzten Tagen sind nur 5 Fälle konstatirt worden. Dr. Boulard setzt seine Versuche im Thurme von Leander in voller Gesundheit fort.

Smyrna, 8. Oktbr. (Privatmitth.) Das Tagesgespräch bildet hier die begehrte Auslieferung des, von Seite des Consuls von Chobert als österreichischen Unterthans reklamirten berüchtigten Räubers Vasso, der so viele Gräuelthaten beging. Unser Journal enthält hierüber einen langen raisonnirenden Artikel, der viele Beschwerden gegen diese Auslieferung enthält, und eine Liste von Verbrechern mittheilt, welche sich sämmtlich der Strafe durch fränkischen Schutz entzogen haben. Man weiß indessen bereits, daß ähnliche Fälle in Konstantinopel die Aufmerksamkeit der Pforte in so hohem Grade erregt haben, daß der Sultan an die fremden Minister ein Memorandum überreichen ließ und das Schutzrecht der fremden Agenten als Gegenstand neuer Traktate bezeichnete. — Aus Tunis ist die Nachricht eingetroffen, daß der Bei von Tunis auf geheimen Befehl des Sultans vergiftet wurde. Sein eigener Neffe ließ sich durch einen Hatti-Scheriff des Sultans verleiten, sich gegen das Leben des Bei zu verschwören. Man sieht hieraus, wie tief das Ansehen des Sultans in diesen Barbaresken-Ländern wurzelt, und daß es bloß eines Winkes bedurfte, um sich dieses Feindes zu entledigen.

Afrika.

Die Afrique française, ein in Paris erscheinendes Journal, giebt eine Protestation Ben-Ismael-Beis's gegen den Vertrag des Generals Bugeaud mit Abd-el-Kader. Sie ist in einem Briefe an General Letang erhalten, und der Bei sagt darin: „Die Douaïrs und Smelas sind von Euern Gesetzen betrogen worden, denn Ihr habt sie nach Euern Besitzungen und unter den Schutz Eurer Fahnen gerufen; und dennoch schenkt General Bugeaud durch den Vertrag mit Abd-el-Kader diesem unser Gebiet, das er wie die Grenzen desselben wohl kennt. Sieben Jahre haben wir gekämpft ohne Unterlaß, um dieses Land zu vertheidigen, und da wir nun auf Euern Schutz zählen, laßt Ihr uns in Erniedrigung fallen und wir sehen uns beschränkt auf einen Boden, der uns weder die Mittel zum Lebensunterhalte noch die Freiheit der Bewegung gewährt. Darum thun wir Dir kund, daß wir weder an diesem Friedensschluß Antheil nehmen noch ihn wollen." Hierauf läßt der Bei eine Bezeichnung der Grenzen des Gebietes folgen und schließt: „Du wirst sehen, daß wir Dir genaue Angaben mittheilen; wir werden nicht auf unser Besitzthum verzichten. Wenn Du vertraut mit einem von Denjenigen bist, welche bei dem Sultan von Frankreich Zutritt haben, so lasse ihn wissen, daß der mit Abd-el-Kader geschlossene Vertrag ohne unsere Theilnahme geschlossen wurde, und daß wir ihn weder annehmen, noch das Joch Abd-el-Kaders tragen wollen."

Miszellen.

(Worms.) Die hiesige Zeitung enthält einen Artikel über „die Errichtung eines Luther-Denkmals zu Worms." Der Verfasser (Dr. G. Lange) meint: Eine durch die ganze christliche Welt zu erhebende Kollekte sei eine mißliche Sache, weil sie leicht von Vielen als eine neue Contribution übel aufgenommen und dadurch das ganze Unternehmen entheiligt werden könnte. Recht sehr zu wünschen wäre es daher, daß die Stadt Worms, stolz auf die Ehre, der Schauplatz einer solchen welthistorischen Handlung gewesen zu sein, das rühmliche Beispiel des Landstädtchens Gernsheim befolgend, aus eigenen Mitteln ein Ehren-Gedächtniß derselben stiftete, wenn es auch nur in einem mit einer Inschrift und passenden Basreliefs gezierten Denksteine bestände.

(Hermannstadt.) In Klausenburg ist eine Brandstifterin auf frischer That ergriffen worden. Es war am 3. Oktober Abends, als sie den Zunder auf die in der Reihe aufgerichteten Heuschober hinschleuderte; glücklicherweise hat ein nahe gewesener Fuhrmann den feurigen Gegenstand im Fluge auf den Heuschober erblickt und die Thäterin festgenommen. Im Verhör soll sie zwar ihre That nicht geleugnet, jedoch vorgegeben haben, sie sei von Jemand Anderem dazu beredet worden.

(Straßburg.) Hier ist noch die alte Sitte beibehalten, neue wichtige Nachrichten im Theater mitzutheilen. Dies war auch diesmal mit der telegraphischen Depesche der Fall, welche die Einnahme von Konstantine meldete.

(Paris.) Am 21. Nachmittags befand sich ein sehr achtbarer Kaufmann, dessen Name nicht bekannt werden soll, ganz allein in seinem Magazine. Ein prächtiges Kabriolet hält vor der Thüre. Ein Mann von 40 Jahren steigt aus demselben; er ist mit äußerster Eleganz gekleidet, mit dem Orden der Ehrenlegion geschmückt, und hält mehre gedruckte Blätter in der Hand, an deren Spitze man das Wort las: „Glaubensbekenntniß." Dieser fragt beim Eintritte in das Magazin nach dem Eigenthümer. Der bin ich, antwortet der Kaufmann. — Mein Herr, das freut mich, ich habe die Ehre, einer der zahlreichen Kandidaten Ihres Bezirks zu sein, und ich kann .... Bei diesen Worten ergießt sich Hr. A., der bis dahin einen Kunden zu empfangen geglaubt, in Entschuldigungen, steckt sein Käppchen, das er auf dem Kopfe gehalten, in die Tasche, und ganz stolz darauf, mit einem Manne, der Deputirter werden dürfte, sprechen zu können, läßt er den Kandidaten in ein an sein Magazin anstoßendes Zimmer eintreten. Man setzt sich an's Feuer, plaudert zuerst von gleichgültigen Dingen, und ganz und gar nicht von den öffentlichen Angelegenheiten; dies ist überhaupt das Letzte, womit Wähler und Deputirte sich befassen. Endlich spricht man von Handel, Industrie. Der Handel, die Industrie vor Allem ist's, denen ich mein Glück verdanke, sagte der Kandidat. Seien Sie versichert, mein lieber Herr A., daß ich stets der industriellen Klasse zugethan sein werde. Nachdem der zukünftige Deputirte diese Worte geendigt, nahm er seinen Hut und begab sich weg. Der hocherfreute Kaufmann begleitet ihn bis an seinen Wagen und verspricht ihm seine Stimme, so wie jene seiner politischen Freunde. — Eine Stunde später bemerkte Hr. A., daß seine Uhr nicht mehr an dem Orte war, wo sie sonst des Morgens gewöhnlich auf dem Kamine liegt; er sucht sie überall, findet sie aber nirgendwo. — Der Kandidat gehörte wirklich zur Industrie-Klasse.

Ein Tischler in Grasse (Departement des Var), Namens Rouquier, der unter dem Titel: „Roussignac ou le miroir, qui montre la laideur du vice, dans l'intérèt de la morale" ein Blatt herausgegeben, in welchem alle mögliche Skandale der Stadt aufgedeckt wurden, ist von dem Gerichtshofe in Grasse zu 200 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Breslau, 1. November. Am 25ten v. M. des Abends gegen 9 Uhr hörte ein Promenadenwächter an dem Ufer der Kavalerie-Kaserne ein Geräusch im Stadtgraben, welches ihm wie das Hineinfallen eines Menschen vorkam. Er veranlaßte zwar eine oberflächliche Nachsuchung, da aber nichs weiter wahrgenommen wurde, unterließ er die polizeiliche Meldung bis zum folgenden Morgen. Es wurde nun unverzüglich jener Theil des Grabens mittelst eines Kahnes genau durchsucht und auch bald auf dem Grunde der Leichnam eines Mannes gefunden, in welchem ein gewisser Johann Pallarsz aus Przegendza, Rybniker Kreises, erkannt wurde. Bald darauf wurde ermittelt, daß derselbe am Abende vorher mit dem Franz Kuczniecz aus Jankowitz desselben Kreises, ausgegangen, dieser aber gleichfalls nicht in sein Quartier zurückgekehrt sei. Die Nachsuchungen wurden daher erneuert und nach 3½stündigem Suchen auch dieser als Leiche gefunden. Beide Körper hatten in Folge der unterlassenen rechtzeitigen Meldung leider zu lange im Wasser gelegen, als daß die Wiederbelebungs-Versuche noch hätten von Erfolg sein können.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche und 24 weibliche, überhaupt 49 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Gehirnleiden 3, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 7, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 12, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 1, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 1, an Rothlauf 1, todtgeboren 2, ertrunken sind 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 5.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 16 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Blech, 3 Schiffe mit Weitzenmehl, 2 Schiffe mit Raps, 45 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Roggen und 20 kleine Kähne mit Brennholz.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1003 Schfl. Weizen, 853 Schfl. Roggen, 468 Schfl Gerste und 1623 Schfl. Hafer.

Bei dem am 3ten Quartal dieses Jahres hier stattgefundenen Wohnungswechsel haben hier 2457 Familien andere Wohnungen bezogen.

Während der am 23. Mai d. J. hier ausgebrochenen Choleraseuche, welche bis zum 12. Oktober, also 21 Wochen und 5 Tage angehalten hat, sind 1154 Personen erkrankt, von diesen 527 genesen und 627 gestorben, und zwar

	erkrankten	genasen	starben
vom 23. Mai bis incl. 27. Mai	2	—	2
in der nächsten 1sten Woche	1	—	—
= = = 2ten =	3	1	2
= = = 3ten =	1	1	—
= = = 4ten =	4	—	3
= = = 5ten =	39	2	21
= = = 6ten =	69	4	40
= = = 7ten =	93	19	44
= = = 8ten =	78	34	38
= = = 9ten =	52	42	30
= = = 10ten =	41	31	25
= = = 11ten =	52	32	29
= = = 12ten =	145	17	82
= = = 13ten =	246	33	118
= = = 14ten =	156	122	86
= = = 15ten =	96	77	64
= = = 16ten =	37	53	17
= = = 17ten =	21	25	13
= = = 18ten =	6	22	2
= = = 19ten =	8	3	6
= = = 20ten =	4	4	4
= = = 21ten =	—	5	1
in Summa	1154	527	627.

Von der größten Wohlthat zeigte sich in dieser Zeit die schöne Stiftung des neuen Löschschen Krankenhauses, durch welche es möglich wurde, eine große völlig abzusondernde Abtheilung des alten Hospital-Gebäudes ausschließlich für Cholera-Kranke zu bestimmen und dadurch der Kommune die drückende Ausgabe eines neu zu besorgenden Cholera-Hospitals abzunehmen. Von Seiten des Magistrats wurde dafür von jeder sonst nöthigen Beschränkung die Aufnahme in's Hospital entbunden, welche für Cholera-Kranke unverzüglich auf bloße Anweisung eines jeden Arztes oder Bezirks-Vorstehers, so wie auf das Ansuchen eines jeden Kranken selbst erfolgen konnte. Auf gleiche Weise gestattete der Magistrat auf Ansuchen der Sanitäts-Kommission, daß die sämmtlichen Armen-Aerzte für diejenigen Cholerakranken, welche in ihren Wohnungen verpflegt sein wollten, ohne vorherige Prüfung der Bedürftigkeit, Arzneien aus der Hospital-Apotheke entnehmen durften, sobald nur der Arzt es den Umständen angemessen fand. Während der Dauer der Epidemie wurden im gedachten Hospital 343 Cholera-Kranke aufgenommen, und zwar männliche 114, weibliche 229. Davon genasen: männliche 62, weibliche 125, zusammen 187, und es starben: männliche 51, weibliche 105, zusammen 156.

Bei der musterhaften Pflege, welche diese Kranken in dem Hospital fanden, würde die Zahl der Genesenen gewiß noch größer gewesen sein, wenn alle Erkrankten zu derjenigen Zeit die Hülfe des Hospitals gesucht hätten, in welcher bei dem raschen Verlauf dieser Krankheit noch Abwendung des Todes möglich ist. — Aber unter den Aufgenommenen befanden sich 38, welche fast schon sterbend hinein gebracht wurden, und innerhalb der ersten 6 Stunden nach der Aufnahme wirklich starben; ferner 35, welche innerhalb der ersten 12 Stunden, und 23, welche innerhalb der ersten 24 Stunden starben. — Aus den Listen des Hospitals ergiebt sich ferner, daß die geringste Sterblichkeit bei der diesjährigen Cholera in die Lebensalter von 10 bis 50 Jahren fällt, die höchste aber in die von 50 bis 80 Jahren, und daß unter den 156 in dem Hospital Gestorbenen sich 49 in dem Lebensalter von 60 bis 80 Jahren befanden. — Aeußerst wesentliche Dienste haben ferner die Bezirks-Sanitäts-Kommissionen geleistet, deren Thätigkeit in Anspruch genommen werden mußte, als sich die Cholera dergestalt ausbreitete, daß die Orts-Sanitäts-Kommission die ihr bis dahin zu Gebote gestandenen Mittel nicht mehr für ausreichend halten konnte. Die Bezirks-Kommissionen haben sich, wie in den früheren Jahren, so auch diesesmal, besonders wirksam gezeigt in umsichtiger Abhülfe derjenigen Mängel, durch deren Vorhandensein, vorzüglich in der Wohnung der Armuth, jene Krankheit um sich greift. — Mit großer Aufopferung haben die Armen-Aerzte, welche Mitglieder der Bezirks-Kommissionen waren, ihre schweren Pflichten erfüllt, aber auch segensreicher Erfolge sich zu erfreuen gehabt. Von Einzelnen derselben sind höchst schätzbare Wahrnehmungen über die Verbreitung der Krankheit, über ihr Verhältniß zu ihrem früheren Erscheinen in den Jahren 1831 u. 1832 zusammengestellt worden. — Von wesentlichem Erfolge hat sich auch das Desinfektions-Geschäft gezeigt. Es wurde bald zu Anfang der Krankheit dasselbe einem besonderen Sachverständigen übertragen, welchem später Gehülfen beigeordnet wurden. Alles hiezu erforderliche Material wurde aus Communal-Kassen bewilliget, aus welchen auch die Besoldung dieser Desinfektions-Kommission bestritten wurde. Es sind durch dieselbe 818 Lokalitäten desinficirt worden. — In 715 derselben fand nach der Desinfektion in den betreffenden Häusern eine weitere Verbreitung der Cholera nicht statt, während in 103 Fällen, der Desinfektion ungeachtet, sich die Krankheit weiter verbreitete. Diese letzterwähnten Fälle waren aber solche, in denen entweder durch verspätete Anzeige des Todes- oder Genesungsfalles, oder durch unverständiges Entgegenwirken der Bewohner die Desinfektion nicht zu rechter Zeit oder nicht vollständig vorgenommen werden konnte. — Mancher freute und rühmte sich unüberlegt, daß er Betten und Kleidungsstücke der Desinfektion entzogen habe, und mußte es wenige Tage darauf mit erneuertem Ausbruch der Krankheit büßen. — Ueberall aber hat sich klar herausgestellt, daß das sicherste Schutzmittel gegen diese mörderische Krankheit in einem vorsichtigen Verhalten und einer mäßigen Lebensweise zu finden ist, und daß ihr völliger Ausbruch mit leichten Mitteln abzuwenden ist, wenn ihr gleich bei den ersten Symptomen ihres Eintretens entgegengewirkt wird.

Zur Geschichte des Tabakrauchens.

Die ersten Tabakspflanzen kamen im 15ten Jahrhundert aus Westindien nach Europa, die aber mehre Jahrzehende hindurch blos zu medizinischem Gebrauche in den Apotheken verwendet wurden. Der spanische Mönch Roman a Pano, der die zweite Reise des Columbus mitgemacht hatte, gab im J. 1496 die erste Nachricht von dieser Pflanze und von der sonderbaren Gewohnheit der Einwohner von St. Domingo, dieselbe aus zweizackigen Pfeifen zu rauchen. Diese Pfeifen hießen bei jenen Wilden Tabaco, und den Tabak selbst nannten sie Cohoba, und auf dem Festlande von Amerika Petum. Jean Nicot, französischer Gesandter beim Könige von Portugal, brachte im J. 1560 die ersten Saamen und Pflanzen von Tabak nach Frankreich, indem er beides, als eine große Seltenheit, der Königin Katharina von Medicis überreichte. Aus dieser Veranlassung wurde der Tabak an den Höfen lange Zeit Herbe d'Ambassade oder auch Herbe à la Reine genannt, in der Botanik aber erhielt er den Namen Herba Nicotiana. Erst gegen das J. 1600 scheint das Tabakrauchen in Europa angefangen zu haben. Seine ersten Anhänger fand er in den unteren Volksklassen. Gelehrte, Adelige und die Geistlichkeit setzten sich seiner Einführung lange und oft heftig genug entgegen, jene durch Schriften, worin sie die Schädlichkeit dieser Pflanze zu beweisen suchten, diese durch Verordnungen und durch Strafen, welche sie auf die Uebertretung derselben festsetzten. König Jacob I. von England ging mit diesen Verordnungen gegen den Tabak allen übrigen voran, wie denn auch das Tabakrauchen zuerst in England aufgekommen und daselbst sehr allgemein geworden ist. „Sonst wurde“, so hieß es in dem Königlichen Rescripte, „diese Pflanze von Verständigen nur als Arznei gebraucht, während jetzt eine Menge liederlicher und unordentlicher Menschen von niederem Stande sie gebrauchen, wodurch die Gesundheit meiner Unterthanen verdorben, das Geld aus dem Lande geschleppt, und der eigene Boden durch dieses unnütze Unkraut unfruchtbar gemacht wird.“ In der Schweiz wurden die Tabakraucher gleich Verbrechern vor Gericht geladen und zur Strafe ihrer Frevelthat an den Pranger gestellt. Papst Urban der Achte that im J. 1624 alle die in den Bann, welche Schnupftabak mit in die Kirche genommen hatten. Der türkische Kaiser glaubte sicherer zu gehen, wenn er diese fatale Gewohnheit, übrigens auf seine Weise, vor dem Volke lächerlich machte. Er ließ deshalb einem Türken, den man über dem Tabakrauchen ertappt hatte, das Rohr seiner Pfeife durch die Nase stoßen, und ihn so durch die Straßen von Konstantinopel peitschen. Michael Fedorowitsch verbot dafür im J. 1634 den Tabak völlig bei Todesstrafe, und noch lange nachher war in Rußland das Rauchen bei schwerer Strafe verboten. Aber alle diese Verfolgungen hörten nach und nach auf, und wandelte sich endlich in eine vollkommene Toleranz um, nachdem man nämlich eingesehen hatte, daß dabei ein bedeutender Gewinn zu machen sei. — Den meisten ausländischen Tabak erhielten die europäischen Fabriken aus Virginien in Nordamerika, den feinsten aber aus der Stadt Varinas in Venezuela, daher auch noch jetzt die besten amerikanischen Tabaksorten den Namen Varinas tragen. Das Wort Knaster aber kommt von dem spanischen Worte Canasta (Korb), weil man die feineren Tabaksblätter bei der Ernte in Körbe sammelte, und auch selbst in diesen Gefäßen nach Europa brachte.

Z.

31 — 1 Novbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27"	4,18	+ 7, 8	+ 6, 7	+ 5 6	SSW.	40°	dickes Gewölk
Morg. 6 U.	27"	5,01	+ 5, 3	+ 5, 3	+ 4, 4	NW	20°	= =
= 9.	27"	5,66	+ 7, 2	+ 5 5	+ 4, 9	W.	5°	überzogen
Mtg. 12 U.	27"	5,64	+ 7, 9	+ 7, 4	+ 5, 5	W.	11°	überwölkt
Nm. 3 U.	27"	5,90	+ 8, 2	+ 7, 2	+ 4, 8	S.	35°	kleine Wolken

Minimum + 4, 1 Maximum + 7, 4 Oder + 6, 8

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Donnerstag, auf Verlangen: 1) Attituden, ausgeführt von Hrn. Lawrence. 2) Englischer Matrosentanz, ausgeführt von Hrn. Redisha. 3) Der Oberst von 16 Jahren, Lustspiel in 1 Akt. 4) Neue gymnastische Uebungen der HH. Lawrence und Redisha. 5) Die Liebe im Eckhause, Lustspiel in 2 A. 6) Kunstproduktionen der HH. Lawrence und Rdisha.

Bekanntmachung und Bitte.
Am nächsten Sonntag d. 5. November Vormittags wird die schlesische Provinzial-Bibelgesellschaft in der hiesigen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin ihre jährliche Stiftungsfeier begehen und damit nach dem Vormittags-Gottesdienste sowohl die Vertheilung einer Anzahl ganzer Bibeln und neuer Testamente an arme Kinder, als auch eine Sammlung für die Zwecke der Gesellschaft an den Kirchthüren verbinden. Die Gesellschaft wendet sich vertrauensvoll an die Freunde des göttlichen Worts mit der Bitte, dieser Handlung, wie ihren Bestrebungen überhaupt, wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.
Breslau den 30. Oktober 1837.
Das Comité der schlesischen Provinzial-Bibelgesellschaft.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Rosalie mit dem Kaufmann Herrn Benjamin Schlesinger zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.
Breslau, den 1. November 1837.
Der Hospital-Inspektor
N. B. Hillel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Hillel.
Benjamin Schlesinger.

Verbindungs-Anzeige.
Die am 30sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Dorothea mit dem Feuerwerker erster Klasse der Königl. Preuß. 6ten Artillerie-Brigade, Hrn. Herrmann Roth, zeigt entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an:
Frankenstein, den 31. Oktober 1837.
G. Polko.

Als Verbundene empfehlen sich:
Herrmann Roth.
Dorothea Roth.

Verbindungs-Anzeige.
Heut feierten wir unsere eheliche Verbindung.
Salzbrunn, den 24. Oktober 1837.
Adolph Henselt.
Rosalie Henselt, verehel. gew. Vogel, geb. Manger.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend um 3/4 auf 9 Uhr endete mein Bruder Ernst Freiherr von Reitzenstein, in einem Alter von 54 Jahren allhier seine irdische Laufbahn an wiederholtem Schlage, welches ich für mich und im Namen der übrigen Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeige. Schweidnitz, den 30. Oktober 1837.
Der Rittmeister Alexander Freiherr von Reitzenstein.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 17. Septbr. starb zu Breslau in der Blüthe des Lebens das älteste von meinen Kindern, Julius Albrecht, Lieutenant in der 6ten Königl. Preuß. Artillerie Brigade — ein guter hoffnungsvoller Sohn. — Mit blutendem Herzen widme ich diese Anzeige seinen und meinen geehrten Gönnern und Freunden, die ihre stille Theilnahme mir alten, von der Vorsehung ohnedies schon mannigfaltig hart geprüften Manne, gewiß nicht versagen werden.
Voll der wehmüthigen Rührung erfülle ich gleichzeitig die traurige Pflicht, für die vielfältigen Beweise der herzlichsten Theilnahme, welche meinem verewigten Sohne sowohl während seiner Krankheit geworden sind, als auch bei seiner Beerdigung sich kund gegeben haben, meinen wärmsten und innigsten Dank hiermit auszudrücken. Möge fern von diesen Edlen jede ähnliche schmerzliche Erfahrung immer bleiben.
F. W. Albrecht.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 257 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 2. November 1837.

Todes-Anzeige.

Am 31. früh 8 Uhr starb an Auszehrung im 68. Jahre ihres Alters unsere gute, liebe Mutter, Großmutter und Schwester, die verwittwete Frau Kaufmann Joh. Christ. Caroline Hentschel, geb. Mentzel. Den vielen älteren Bekannten und Freunden der Verstorbenen widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend:

Die Hinterbliebenen.

Den resp. Mitgliedern des bürgerlichen Casino-Vereins zeigen wir hierdurch an, daß künftigen Sonntag, den 5. Novbr., das erste Casino stattfindet. Das Concert so wie die Tanzmusik wird von einem besonders gut besetzten Orchester unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Hetrmann aufgeführt.

Die Gast-Billets sind in der Kunsthandlung des Herrn F. Karsch in Empfang zu nehmen.

Die Vorsteher.

Nachruf

dem, am 15. Oktober zu Posen verstorbenen Ober-Rabbiner

Herrn Jacob Moses Eger Gins.

אַחֲרֵי תּוֹרַת אֱמֶת קָנָה׃ שִׁבְעִים וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה,
שָׁב לִמְעוֹנֵי שָׁמַיִם׃ בַּר לֵב וּנְקִי כַּפַּיִם.
שְׂרָפִים וְכָל יוֹשְׁבֵי מְרוֹמִים, רָאוּהוּ בְּגִנְזֵי בְּרֹמִים,
הִכִּירוּ אֶת אֲחִיהֶם׃ וַיֹּאמְרוּ אֶל אֲבִיהֶם׃
הָאָח! אֱלֹהֵי יִשְׁעֵנוּ! הִנֵּה בָּא בֶּן גִּילֵנוּ,
לְשׁוֹנֵנוּ מְלֵאָה רִנָּה׃ וְכָל בְּנֵי אֱנוֹשׁ יִשְׂאוּ קִינָה. —

D. Samostz.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschien und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

G. Neumeisten das Ganze der Taubenzucht, oder vollständige auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie Tauben aller Gattungen zu halten und zu warten sind, um von ihnen den möglichsten Nutzen und großes Vergnügen zu haben. Nebst 15 Kupfertafeln mit nach der Natur gezeichneten und sauber colorirten Abbildungen aller reinen Racen. Groß queer 4. Ebend. in schönem Umschlag geheftet 2 5/6 Rtlr.

Dieses schöne Original-Kunstwerk hat das Verdienst, ohne alle Benutzung literarischer Quellen ganz allein aus eigner Anschauung, Beobachtung und Erfahrung hervorgegangen zu sein. Der Verfasser lebt in Weimar und es ist daselbst allgemein bekannt, daß er ein großer Taubenzüchter und Taubenhändler ist, der seine seltenen und ganz reinen Racen weithin versendet.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp. versandt worden:

Erwiederung auf einige gegen die Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund in Betreff der **Schwelmer Pfarrer-Wahl-Angelegenheit** erschienenen Schriften. Gr. 8. 4 Bogen, geh. 8 Gr.

Die heilige Schrift als alleinige Glaubens- und Lehrnorm in der evangelischen Kirche. **Eine Widerlegung** der von dem Licent. der Theologie und Pfarrer A. W. Möller zu Löbbecke im Fürstenthum Minden, bei J. F. Steinhaus in Barmen 1836 herausgegebenen Randglossen, zur Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund. Gr. 8. 4 Bogen, geh. 8 Gr.

Leipzig, im August 1837.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:

Neues Hülfsbüchlein zum schnellen und sichern Auffinden, wie hoch ein Stein, Pfund, Loth, Stück zu stehen kommt, wenn der Centner, Stein, Pfund, Schock so und so viel kostet und umgekehrt; sowohl nach Thalern zu 30 Sgr. als zu 24gGr. genau berechnet; Preis 10 Sgr.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Für Bäcker, Branntweinbrenner 2c.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Gutsmuths: Der praktische

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilungen der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geh. Preis 12 Gr.

Anzeige.

Ludwig's Geschichte der letzten 50 Jahre ist nunmehr in 5 Bänden vollständig erschienen!

So eben ist der 5te Band der

Geschichte der letzten funfzig Jahre

vom

Rath Dr. C. Fr. C. Ludwig.

Gr. 8. Preis 1½ Rthlr.

erschienen, und damit dies ausgezeichnete und interessante Geschichtswerk vollendet.

Von hoher Wichtigkeit und eigenthümlichem Interesse ist vorzugsweise der eben erschienene fünfte Band, der übr die folgenreichen Ereignisse des Zeitraums von 1804 bis 1814 nicht nur philosophisch-historische Ansichten, welche dem Freunde der Geschichte mannichfachen Stoff zum Nachdenken darbieten, sondern auch neue Aufschlüsse über die Thatsachen selbst enthält. Dahin gehören insbesondere viele Details und Berichtigungen, welche die militärische und politische Laufbahn Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Schweden und den großen Antheil betreffen, welchen dieser Monarch als Marschall Bernadotte, später Prinz von Ponte-Corvo, an den Erfolgen der beiden österreichischen, so wie des preußisch-polnischen Krieges hatte; insbesondere aber wird daraus der Standpunkt klar, auf welchem derselbe im Jahre 1812, 1813 und 1814 als Kronprinz von Schweden stand und handelte, so wie der tief eingreifende, man darf wohl sagen, entscheidende Einfluß, den er auf den Gang und den Erfolg des Befreiungskrieges ausübte. Diese Data sind überall mit Aktenstücken belegt, die als Beilagen dem Werke beigefügt sind. Daß sie aus amtlicher Quelle flossen, spricht sich für jeden unbefangenen Leser aus und der Verfasser kann ihre Authenticität verbürgen und beweisen, autorisirt, zu jeder Prüfung aufzufordern, ohne Gefahr, seine aufgestellten Behauptungen widerlegt zu sehen.

Um die größtmöglichste Verbreitung dieses für jeden gebildeten Deutschen wichtigen Werks zu erleichtern, soll dasselbe noch bis Ende des Jahres zum Subskriptionspreis — alle 5 Bände komplet zu 5 Thlr. 12 Gr. — abgelassen werden, wofür es in sämmtlichen soliden Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. s. w. zu haben ist. Vom 1. Januar 1838 an tritt der Ladenpreis von 8 Thlr. 6 Gr. unabänderlich ein.

Altona, im Septbr. 1837.

J. F. Hammerich's Verlagshandl.

In Breslau zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

Bei F. Varrentrapp in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der

Prophet Jesaias,

als

Fortsetzung des Dereser-Scholzischen alten Testaments.

Dritte von Dr. Scholz umgearbeitet Auflage.

Gr. 8. 1 Rtlr. 6 Ggr. netto.

Preis der heiligen Schrift
des Alten Testaments, 13 Bde. 13 Rtlr. oder 23 Fl. 24 Kr.,
des Neuen Testaments, 4 Bde. 5 Rtlr. oder 9 Fl.,
complet 17 Bde. 18 Rtlr. oder 32 Fl. 24 Kr.

Bei **Ferdinand Hirt** in Breslau u. Pleß (Breslau: Naschmarkt Nr. 47) ist zu haben:

Friedr. Bauer's Handbuch

der

schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben. Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, sowie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen 2c. Durch ausführliche Formulare erläutert. Siebente verbess. Auflage. 8. Preis 16 Gr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit wenigen Jahren bereits sieben Auflagen veranstaltet werden mußten. Die gegenwärtige ist vielfach verbessert und vermehrt.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

C. Hartmann: Ueber den Betrieb der

Hohöfen, Cupolöfen,

Frischfeuer und Schmiedeessen mit erhitzter Gebläseluft. Nebst der Beschreibung eines damit in Verbindung stehenden Holzverkohlungsofens. Viertes Heft. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Gr. 8. Preis 1 Thlr.

Gegenwärtige Schrift hat den Zweck, die Resultate aller wichtigern neueren Versuche über diesen Gegenstand, die in Frankreich, England, Deutschland u. s. w. gemacht werden, mitzutheilen. — Heft 1 bis 3 kosten 2 Thlr. 20 Gr.

Die Vitriol-Fabrikation.

Oder praktische Anweisung, nicht nur den Eisen-Vitriol, sondern auch den Doppel- und Kupfer-Vitriol zu fabriziren. Von einem Berg- und Hüttenbeamten. 8. geh. Preis 8 Gr.

L. Pfannenschmidt:

Die Fabrikation des Zinkes

und Anleitung zur Bearbeitung des Tafel- oder Plattenzinkes. Nebst Belehrungen über das Stanniol oder die Zinnfolie. Für Hüttenwerke, Glokken-, Gelb- und Zinngießer, so wie für Kupferschmiede, Blechschläger, Schieferdecker rc. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 8 Gr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Der Wirkungskreis und die Wirkungsart des

Superintendenten

in der evangelischen Kirche.

Mit besonderer Rücksicht auf die Kirchen- und Schulverwaltung im Preußischen Staate,

dargestellt von

Wilh. Wern. Joh. Schmidt.

Mit einer Steindrucktafel.

gr. 8. Preis 2 Rthlr. 10 Sgr.

Bildnisse und Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdienstvollsten

Pädagogen und Schulmänner

älterer und neuerer Zeit.

Lief. V. I. E. Plamann. I. P. Fr. Richter. H. Zschokke. E. v. Fellenberg.

Geh. Preis 15 Sgr.

Neue, mit Gründen belegte Darstellung über die

Entstehung der Erde und der Gebirge,

von Joh. Hoffmann.

Geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten in Breslau, Ring Nr. 52.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 36,000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel rc., so wie ein aus mehr als 30,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlichen Institute nicht.

Auswärtige können an allen Instituten im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen.

F. E. C. Leuckart.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich, um mehrfachen Anfragen zu genügen, hierdurch an, daß die unterhaltende Abtheilung des Boten f. Schlesien u. Posen p. 1838 mit Seite 168 abgeschlossen und vollständig ist.

Glogau, den 28. Okt. 1837.

C. Flemming.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

beehrt sich hiermit, ihr seit einer Reihe von Jahren bestehendes

grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Dasselbe enthält über 30,000 gebundene Werke und wird fortwährend mit dem Neuesten und Vorzüglichsten aus der musikalischen Literatur vermehrt; der kürzlich erschienene Katalog liefert den deutlichsten Beweis der Vollständigkeit dieses Instituts.

Bedingungen.

Das voraus zu bezahlende Lesegeld beträgt monatlich:

1)	für 6 auf einmal entnommene Musik-Stücke	1	Thlr.	-	Sgr.
2)	- 4 - - -	-	-	20	-
3)	- 3 - - -	-	-	15	-
4)	- 2 - - -	-	-	10	-

Der Umtausch ist nach Belieben, der Eintritt kann an jedem Tage erfolgen.

Wer jährlich 12 Thlr. pränumerando zahlt, geniesst dafür die Benutzung dieses Instituts und erhält ausserdem noch im Laufe des Jahres für 10 Thlr., bei einer Pränumeration von 6 Thlr. auf ein halb Jahr für 5 Thlr. Musikalien nach eigener Wahl.

Auswärtige tragen die Transportkosten, erhalten aber dagegen eine grössere Anzahl Musikalien.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Neueste Musikalien!

In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Str.) ist zu haben:

Grosse Fantasie und Variationen

über

„God save the Queen" und „Rule Britannia"

für das Pianoforte

von

S. Thalberg.

Op. 27. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses brillante Concert-Stück, welches kürzlich in London vom Componisten mit dem ausgezeichnetsten Beifall im Beisein der jungen Königin vorgetragen wurde, wird sehr bald ein Lieblingsstück aller tüchtigen Klavierspieler werden.

Bei S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, ist so eben erschienen: 38stes antiquarisches Verzeichniß von 8000 Bänden von Büchern in französischer, englischer, italienischer, spanischer und polnischer Sprache, nebst einem Anhange von Werken über Geschichte, Numismatik, Archäologie, Heraldik und mehrerer geographischer und historischer Atlasse.

Zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Daselbst sind zu haben: Kamptz Jahrbücher, vollständig für 42 Rtlr. Bielitz, Commentar. 8 Bde. für 7 Rtlr. Grävell, Commentar zur Gerichts-Ordng. 6 B. für 6 Rtlr. Merkel, Commentar zur Gerichts-Ordnung. 2 Bde., für $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Grävell, Commentar zu den Creditgesetzen. 4 Bde. 6 Rtlr. Klein's Annalen. 26 Bde. f. 7 Rtlr. Klein's Civilrecht von Rönne. 2 B. 1 $\frac{2}{3}$ Rtlr. Polit. Weltgeschichte. 4 B. 1836, elegant gebunden 3 Rtlr.

Bekanntmachung.

Es sollen am 6. November d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Packkammer-Expedition des Ober-Postamtes 5 Centner 22 Pfd. Makulatur öffentlich verkauft werden. Der Zuschlag wird an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung erfolgen. Breslau den 1. November 1837.

Königliches Ober-Postamt.

Bekanntmachung

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der am 14. März c. hierselbst verstorbenen Henriette Gottliebe, verw. Bäcker Blanck, geb. Vetter, am 19. Septbr. c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 20. Januar 1838, Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Commissarius v. Uckermann und Justiz-Commissarius Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gleichzeitig wird unter derselben Warnung der seinem Aufenthalte nach unbekannte Melchior Gottfried Riedel zu diesem Termine hiermit vorgeladen.

Breslau, den 19. September 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Der Bauholzverkauf in dem Königlichen Forstrevier Windischmarchwitz während der Wadelzeit $183\frac{7}{8}$ wird allwöchentlich Montags in dem Forst-Distrikt Glausche, Dienstags in dem Forstdistrikt Sgorsellitz, Mittwochs in dem Forstdistrikt Schadegur, Freitags in dem Forstdistrikt Windischmarchwitz stattfinden und jederzeit des Morgens um 9 Uhr beginnen.

Sollten Käufer den Ankauf von Bauholz aus den Distrikten Schmograu, Wallendorf und Bachwitz beabsichtigen, so wollen sich dieselben bei mir zuvor melden, und werde ich dann besondere Verkaufstermine anberaumen.

Zur Nachricht für das hierbei betheiligte Publikum bemerke ich noch, wie Kiefernholz in sämmtlichen Distrikten, Fichten- und Tannenholz in den Distrikten Windischmarchwitz und Bachwitz, Eichenholz in den Distrikten Sgorsellitz und Schadegur, und Buchenholz in den Distrikten Schadegur und Bachwitz vorzufinden ist, und liegen die höheren Orts genehmigten Holztaxen bei mir, wie bei den betreffenden Lokal-Forstbeamten zur beliebigen Einsicht bereit.

Windischmarchwitz, den 23. Oktober 1837.

Der Königliche Oberförster

Gentner.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1837 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar:

in Ransern, Breslauer Kreises, den 17. Novbr.,
in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 27. November, und
in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 4. Dezember d. J.

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutzholz, so wie in verschiedenen Unterhölzern; im dritten Revier dagegen in Kiefern-Bau- und Brennholz.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau den 8. Oktober 1837.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Knabenschule ist eine mit 300 Rthlr. Gehalt verbundene Lehrerstelle vakant.

Kandidaten der Theologie oder Philologie, welche zur Uebernahme dieser Stelle geneigt und geeignet sind, fordern wir auf, sich binnen 4 Wochen bei uns zu melden und ihre Qualifikation nachzuweisen.

Zu letzterer gehört vorzugsweise gründliche Kenntniß der Mathematik, der lateinischen und französ-

fischen Sprache, und wo möglich auch die Fähigkeit, in der polnischen Sprache zu unterrichten.
Rawicz, den 25. Oktober 1837.
Der Magistrat.

Subhastation.
Das zu Niefnig (Ohlauer Kreises) sub Nr. 20 belegene, dem Müllermeister Ignaz Türke zu Tscharnitz angehörige Bauergut nebst Zubehör, abgeschätzt im Jahre 1837 auf 1541 Rthl. 10 Sgr., soll in dem auf
den 15. Februar 1838 Nachmittags um 3 Uhr
im Parteien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Cimander anberaumten peremtorischen Bietungs-Termine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Die Taxe so wie der Hypothekenschein des Grundstücks kann täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.
Ohlau, den 12. Oktober 1837.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Galli.

Getreide-Verkauf.
Es soll das bei dem Königlichen Rent-Amte Ohlau zur Disposition bleibende, nach Ohlau abzugewährende Zins-Getreide, bestehend in 152 Schfl. 6¼ Mtz. Weizen, 284 Schfl. 7¾ Mtz. Roggen, 76 Schfl. 7⅞ Mtz. Gerste, 297 Schfl. 10¼ Mtz. Hafer (sämmtl. Preuß. Maaß), zufolge hoher Bestimmung meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 9ten November c. von Vormittags 10 bis 12 Uhr angesetzt worden ist.
Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen während der Amtsstunden täglich hier eingesehen werden können.
Ohlau den 22. Oktober 1837.
Königliches Rent-Amt.

Mühlen-Verkaufs-Anzeige.
Wegen herannahenden Alters und Wittwenstande bin ich gesonnen, meine laudemialfreie Wassermühle sub Nr. 24 in Nieder-Zieder, unmittelbar an der Stadt Landeshut, aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Es hat diese Mühle drei Gänge, von welchen einer der über dem Wasserlauf befindlichen Wassermangel überlassen werden muß, wofür die Mühle einen bestimmten Mangel-Zins empfängt. Wohnhaus, Mahl-Gewerk, Stallungen und Schoppen sind in gutem Baustande und hat das Wohngebäude 6 Stuben und steht an einer frequenten Straße. Es gehören zur Mühle eigenthümlich und an dazu erkauften Grundstücken laut Karte und Vermessungs-Register 31 Morgen 173 □.Ruthen Aecker vom besten tragbarsten Boden und dreischürige Wiesen. Außer dem Gewerk sind auch die Gebäude noch besonders in der Wiener Brand-Versicherungs-Gesellschaft mit 3260 Rthlr. 20 Sgr. versichert. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt 18000 Rthlr. und der Mangel-Zins hat laut Fraction aus den letzten sechs Jahren jährlich 510 Rthlr. 8 Sgr. eingebracht, und ist die Mühle mit Aeckern und Wiesen bisher für 500 Rthlr. verpachtet. Zahlungsfähige Käufer können sich von jetzt an bis zum nächsten Neujahrs-Termin bei mir melden, alle Bedingungen an Ort und Stelle einsehen und die annehmlichsten und billigsten Kaufbedingungen gewärtigen.
Nieder-Zieder, den 18. Oktober 1837.
Henriette verwittwete Urban, Mühlbesitzerin.

Verkauf und Verpachtung.
In Oswitz sind zu verkaufen:
Eine Rustikal-Besitzung mit Acker und den zur Viehhaltung nöthigen Ställen. Ferner:
Ein massives Haus nebst dabei befindlichem Garten.
Zahlungsfähige Kauflustige erfahren die näheren Bedingungen in der Expedition der Schlesischen Zeitung.

An einen cautionsfähigen Gärtner ist zu verpachten: die am heiligen Berge gelegene Gärtnerei, bestehend aus 6 Morgen Gartenland, 9 Schock Obstbäumen, Gewächs- und gutem Wohnhaus, auch ist dem Pächter gestattet, Kaffee zu schenken.
Die näheren Pachtbedingungen sind zu erfahren in der Expedition der Schles. Zeitung.
Breslau, den 30. Oktober 1837.

Auktion.
Am 3. Novbr. c. Vorm. um 10 Uhr sollen im Auktionsgelasse Mäntlerstr. Nr. 15 circa 500 Fl. Roth- und Rheinweine öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 29. Oktober 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.
Freitag den 3. Nov., Vor- und Nachmittag, werde ich Neumarkt Nr. 27 Meubeln, wobei ein Paar große Trimeaux, Haus- und Küchengeräthe, 100 Flaschen Geisenheimer und 40 Flaschen Hochheimer, so wie auch circa 1000 Stück Narcissen im Rummel, versteigern. Pfeiffer, Aukt. Kommiss.

Bekanntmachung.
Eine Besitzung von 150 Morgen Umfang (einschließlich der Wiesen) in einer angenehmen und zusammenhängenden Lage, eine Viertelmeile von der Stadt Deutsch-Ostrowo im Großherzogthum Posen entfernt, nebst der darauf befindlichen Kalkproduktion, mit den sämmtlichen Inventarien, Hausgeräthen, der Einsaat, der ganzen diesjährigen Erndte und anderen Vorräthen, steht bis zum fünfzehnten December dieses Jahres für 2000 Rthlr. aus freier Hand zum Verkauf, und wird die ganze Einzahlung nicht baar verlangt. Nähere Auskunft ertheilt der Tuchkaufmann Herr W. G. Neugebauer in Ostrowo.
Im October 1837.

Lehrlings-Stelle.
Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, um die Galanterie- und Kurz-Waarenhandlung zu erlernen, findet bald ein Unterkommen. Näheres am Rathhause Nr. 24.

Privatunterricht ertheilt ein Stud. Theol. cath. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Anzeige.
Ein approbirter Lehrer, der zugleich Schächter und Cantor ist, findet von Ostern 1838 ab eine Anstellung bei der hiesigen israelitischen Gemeinde, und werden von den Bewerbern Briefe und Zeugnisse frankirt bis ult. huj. unter der Adresse: „An die Vorsteher der israelitischen Gemeinde", erwartet.
Schweidnitz den 1. November 1837.

Der Rieß bestes Conzeptpapier ist für 1⅙ Rtlr., der Rieß sehr schönes Kanzlei für 2 Rtlr. bei uns zu haben. Wer mehrere Rieß auf einmal kauft, erhält solches bedeutend wohlfeiler.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Die größte Auswahl gemalter Rouleaux,
das Stück à 25 Sgr. bis 5 Rthlr., empfiehlt: die Leinwand- u. Tischzeug-Handlung
G. B. Strenz,
Ring Nr. 24, neben der frühern Accise.

* Eine starke fette Ziege *
wird abgelassen Fischergasse Nr. 2.

Beste trockene Waschseife,
das Pfund 4½ Sgr., bei Abnahme von 5, das Pfund 4¼ Sgr. empfiehlt:
Carl Moecke,
Schmiedebrücke N. 55, in der Weintraube.

Die neue
Damenputz-Handlung
von
C. M. Hoffmann & Comp.
in
Breslau
am Ringe in der goldnen Krone,
empfiehlt ihr
nach den neuesten Pariser und Wiener Moden
arrangirtes
Lager aller Arten Damenputz-Sachen
zu den billigsten Preisen; übernimmt alle in dieses Fach gehörenden Bestellungen, und verspricht dieselben stets prompt und geschmackvoll auszuführen.

Anzeige.
Daß ich den bevorstehenden Elisabeth-Markt mit meinem Putz- und Mode-Waaren-Lager, direkt von Paris, Wien und Leipzig bezogen, besuchen werde, zeige ich ergebenst an.
Wilh. Helmich,
aus Leipzig u. Löwenberg.
Mein Geschäfts-Lokal ist Büttnerstraße in den 3 Bergen und wird geöffnet den 20. November.

Das Dom. Hundsfeld hat 100 Stück fette Bracken zu verkaufen.

Schlafröcke
zu dem auffallend billigen Preise von 1½ Rthlr. empfiehlt fortwährend die neue Tuch- und Kleiderhandlung von
Jochim & Schreuer,
Ring- und Hintermarktecke Nr. 33, im Hause des Herrn Banquier Heimann.

Ein Laden-Mädchen
wird gesucht und kann sogleich antreten. Näheres am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, 1 Treppe.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch von guter Erziehung kann als Goldarbeiter-Lehrling gut untergebracht werden. Wo? ist zu erfragen Ohlauer Straße Nr. 59, 2 Stiegen.

Frische Glätzer Kernbutter
in Gebinden zu 6, 12 und 18 Quart von vorzüglicher Güte, empfing und empfiehlt billigst:
Carl Moecke,
Schmiedbrücke Nr. 55 in der Weintraube.

Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meinike, Kränzelmarkt Nr. 1.

Gebirgspreisselbeeren.
Vor zwei Jahren fanden die in Zucker eingekochten schönen Beeren so viel Beifall, daß ich seit der Zeit viele Anfragen und Aufforderungen erhielt, wieder welche zu verschaffen; ich habe demnach wieder von der schönsten Art erhalten, 3 Quart oder die Metze 12 Sgr., das Quart also 4 Sgr.; doch bitte ich, Gefäße dazu mitzubringen.
J. Kopisch,
Junkernstraße Nr. 3.

Ergebene Anzeige für Damen.
In der
Berliner Damenschuh- und Stiefel-Niederlage,
am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, 1 Treppe, sind eine Auswahl warmer Schuhe und Stiefeln angekommen, so wie auch das Lager in allen anderen Sorten und sehr netten Kinderschuhen und Stiefelchen vollständig assortirt wurde.


Es ist am 24sten d. Mts. in Carlsruh ein graugetiegerter, mit braunen Flecken am Rücken und an den Behängen gezeichneter, mittelgroßer, etwas flockhaariger Hühnerhund, der auf den Ruf Hektor hört, abhanden gekommen. Als besondere Kennzeichen sind: ein schwarzledernes Halsband, die Gewohnheit die Ruthe einzuklemmen und ein merklicher Ohrenzwang. Wer diesen Hund nach Carlsruh in das Herzoglich Paulsche Haus bringt, oder über ihn unter der Adresse G. v. M. Nachricht giebt, erhält fünf Thaler Belohnung nebst Kostenersatz.
Carlsruh den 26. Oktober 1837.

* Ein großer New-Foundländer Hund, * ausgezeichnet schön und wachsam, ist für 4 Stück Friedrichsd'or zu verkaufen: Fischergasse Nr. 2, bei der Nikolai-Wache.

Am Neumarkt Nr. 10 neben der blühenden Aloe ist wieder frisch gewässerter Stockfisch zu haben.

Kleine Schwarzwalder Wand-Uhren, welche ganz richtig gehen,

verkaufen zu nachstehenden Preisen: Uhren, welche nur die Stunden anzeigen und ein emaillirtes Zifferblatt von $1\frac{3}{4}$ Zoll Durchmesser haben, kosten 1 Thlr. 25 Sgr.; Wecker-Uhren, 2 Zoll Durchmesser, $2\frac{1}{3}$ Thlr.; Stundenschlag $3\frac{1}{6}$ Thlr.; Stundenschlag mit Wecker $3\frac{1}{2}$ Thlr.; dergl. größere mit Wecker in Domestikenzimmer, $2\frac{1}{6}$ Thlr.; mit Stundenschlag $2\frac{5}{6}$, kleinere $3\frac{1}{6}$ Thlr.; Viertelstundenschlag $4\frac{5}{6}$ Thlr.; solche regulirte, die in 8 Tagen nur einmal aufgezogen werden dürfen, die Stunde auf Feder oder Glocke schlagen, mit 2 Gewichten, $6\frac{1}{2}$, ohne Gewichte und nicht regulirte 4 Thlr.; Regulirte Kukukuhren mit Gewichten $4\frac{2}{3}$, nicht regulirte ohne Gewichte $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Wer mehrere dieser Uhren auf einmal kauft, erhält solche bedeutend wohlfeiler. Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Stiege.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
von
F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe Nr. 52,
empfiehlt ihr neu errichtetes

Lese-Institut der neuesten französischen und englischen Werke

zur geneigten Beachtung.

Durch vielseitige Aufforderungen angeregt, unternahm es die unterzeichnete Handlung, nächst ihrer bereits seit 50 Jahren bestehenden, durch ihre Reichhaltigkeit sowohl an älteren als neueren schönwissenschaftlichen Werken hinlänglich bekannten deutschen Leihbibliothek auch eine französische und englische zu errichten, worin alles Neue und Gediegene, welches im Auslande erscheint, aufgenommen wird. Die ermunternde Theilnahme, deren sich dieses Unternehmen bei seinem Beginn von allen Seiten zu erfreuen hatte, ermuthigte zu bedeutenden Anschaffungen, so dass gegenwärtig eine allen Anforderungen entsprechende, vollständige, die neueste belletristische Literatur Frankreichs und Englands umfassende Bibliothek zur Benutzung unserer verehrten Abonnenten bereit ist.

Die sehr billig gestellten Lesegebühren sind:

		Für Auswärtige	
für 1 Buch monatlich	$7\frac{1}{2}$ Sgr.	für 6 Bücher monatlich	20 Sgr.
- 2 Bücher -	$12\frac{1}{2}$ Sgr.	- 10 Bücher -	1 Rthlr.
- 3 Bücher -	15 Sgr.	- 25 Bücher -	2 Rthlr.

und können ganz nach Belieben umgewechselt werden. — Für Theilnehmer an unserer deutschen Lesebibliothek finden noch billigere Bedingungen statt.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Auffallend wohlfeile

Bücher, beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 30: Teubner, Koch- und Haushaltungsbuch. 1822, statt 1 Rthlr. für 8 Sgr. Niemeier, Vermächtniß an Helene, statt $1\frac{1}{3}$ Rthlr. f. 8 Sgr. Klees, üb. d. weibl. Brüste, 8 Sgr. Unzer, diätet. Rath für Schwangere und Säugende 8 Sgr. Homöopath. diätet. Rathgeber für Schwangere und Wöchnerinnen. 1838. L. 1 Rthlr. f. 8 Sgr. Kunst, die Kinder ohne Wiege einzuschläfern, 5 Sgr. Pauline Weise, Handbuch zum Kleiderzuschneiden, mit 34 Kupf. 23 Sgr. Der Mädchenhüter. 2 Bde. Roman. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Krankheiten des weibl. Geschlechts, deren Verhütung und Heilung, ein Buch für gebildete Frauenzimmer. 1823, statt 1 Rthlr. f. 10 Sgr. Meißner, üb. d. körp. Erziehung der kleinen Kinder. 1824, statt 1 Rthlr. für $7\frac{1}{2}$ Sgr. Maria mit d. Kinde, Kupferstich, $1\frac{1}{2}$ Elle hoch, 1 Rthlr.

Neue Pariser Ballschuhe in allen Größen, Strümpfe und Socken, Unterziehbeinkleider und Jacken, die elegantesten Westen- und Hosenzeuge, die neuesten Wiener Winter-Mützen, Cravatten, Chemisetts, Kragen und Manchetten, erhielt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.



Wagen-Verkauf.

Ein schon gefahrner aber noch im besten Zustande sich befindender zweisitziger Staatswagen steht zum Verkauf beim Sattlermeister Herrn Becker, Sandstraße Nr. 7.

Brenn-Spiritus über 80 Grad, das Pr. Quart zu 4 Sgr. 6 Pf., im Schanklokal des Kowalsky, Herrenstraßen-Ecke ohnweit der Mühlen.

Angekommene frische Glätzer Gebirgsbutter in billigen Preisen ist zu haben: Bischofs-Straße Nr. 12.

☞ Anzeige. ☜

Der von Tag zu Tag wachsende Absatz meines

Varinas-Portorico

à Pfd. 10 Sgr.

hat mich genöthigt, bedeutendere Einkäufe zu machen, von denen jetzt wieder neue Zufuhr angekommen, die ich hiermit meinen geehrten Kunden, unter Gewährung der bekannten Vortheile (bei Abnahme von 10 Pfd. ein Pfd. Rabatt) bestens empfehle. Die Preiswürdigkeit dieses Tabaks überhebt mich aller Anlobungen.

Die Spezerei-, Saamen-, Brunnen- und Tabak-Handlung
des
Carl Moecke,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 55.



Flügel-Verkauf.

Ein ganz neuer Flügel, von gutem Ton, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei F. E. C. Leuckart, in Breslau, am Ringe Nr. 52.

☞ Wohnungs Gesuch.

Eine kleine musikalische Gesellschaft wünscht ein ziemlich großes unmöblirtes Zimmer sofort zu miethen, und bittet darauf Reflektirende, ihre Adressen unter A. Z. versiegelt in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Die Niederlage
von
Herren-, Haus-, Reise- und Schlafröcken bei anerkannter reeller und guter Arbeit, ist Junkernstraße Nr. 36.

Angekommene Fremde.

Den 31. Octbr. Gold. Baum: HH. Gutsb. Graf v. Sternberg a. Raudnitz u. Barchewitz aus Schmellwitz. Hr. Bürgermstr. Adam a. Grottkau. Deutsche Haus: Hr. Lieut. Baron v. Sommerfeld a. Berlin. Hr. Gutsb. Schubert a. Lankau. Hr. Superintendent Seeliger aus Oels. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Wiener u. Skutsch a. Beuthen u. Ehrlich a. Strehlen. Hr. Holzhändler Göbel a. Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Lieut. Baron v. Stosch aus Militsch. Hr. Gutsb. von Kierski a. Niemierzewo. — Rautenkranz: HH. Kfl. Löwenberg a. Kiew und Goratscher aus Stubendorf. — Blaue Hirsch: Hr. Pastor Frosch a. Kreisewitz. Hr. Maschinist Beermann a. Prieborn. Hr. Gutsb. Krüger aus Schwammelwitz. — Gold. Gans: Graf Heinrich Potocki u. Fürst von Sulkowski aus Reysen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Grunow a. Stettin. — Große Stube: Hr. Post-Administr. Menberg a. Ocionz. Hr. Apoth. Pätzold a. Auras. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Ring a. Kosel. — Kronprinz: Hr. Kaufm. Reichel a. Königsberg i/Pr.

Privat-Logis: Einhorng. 10. Hr. Polizei-Kommissarius Schulze a. Oppeln. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Hübner aus Guhlau. Wassergasse 2. Hr. Polizei-Sekr. Strecker aus Liegnitz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 1. November 1837.

Wechsel-Course.		Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.		—	142
Hamburg in Banco	à Vista		—	$151\frac{1}{4}$
Dito	2 W.		—	—
Dito	2 Mon.		—	$150\frac{7}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.		6. $26\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.		—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista		$101\frac{5}{6}$	—
Dito	Messe		—	—
Dito	2 Mon.		—	—
Berlin	à Vista		—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.		$99\frac{5}{8}$	—
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.		$102\frac{1}{2}$	—
Augsburg	2 Mon.		—	$102\frac{1}{4}$
Geld-Course.				
Holländ. Rand-Ducaten . .			—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten			—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or			—	113
Poln. Courant			$103\frac{2}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine . . .			$41\frac{5}{12}$	—
Effecten-Course.				
Staats-Schuld-Scheine		4	—	$102\frac{1}{2}$
Seehdl.Pr.Scheine à 50 R.		—	64	—
Breslauer Stadt-Obligat.		4	$104\frac{5}{6}$	—
Dito Gerechtigkeit dito		$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	—
Gr.Herz. Posen. Pfandbr		4	—	$104\frac{1}{2}$
Schles.Pfndbr.v.1000 R.		4	—	$107\frac{1}{6}$
dito dito 500 -		4	—	$107\frac{1}{2}$
dito Ltr. B. 1000 -		4	—	$104\frac{3}{4}$
dito dito 500 -		—	—	$104\frac{3}{4}$
Disconto			$4\frac{1}{2}$	

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Weizen, gelber. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rtlr.	Sgr.	Pf.
Goldberg . .	14. Oktbr.	1	20	—	1	13	—	1	4	—	—	26	—	—	19	—
Jauer . . .	28. =	1	19	—	1	8	—	1	8	—	—	27	—	—	19	—
Liegnitz . .	27. =	—	—	—	1	17	8	1	8	—	—	27	4	—	23	4
Striegau . .	23. =	1	18	—	1	11	—	1	19	—	—	29	—	—	20	—
Bunzlau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löwenberg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.